Im Folgenden soll daher versucht werden, das bisherige Wissen darüber zusammenzufassen und durch eigene Beobachtungen zu ergänzen.

2. Wanderungen

Nach dem Ausfliegen der Jungvögel ab Juni wird die Art im August und September vermehrt im Flachland festgestellt, da dann die vertikalen Wanderungen einsetzen. Von August bis Oktober, hauptsächlich Ende August bis September, ist sie an der Südküste Zyperns sehr häufig. Ab September beginnt der Abzug ins Winterquartier, wobei es gelegentlich auch zu November- und Dezember-Beobachtungen kommt. Eine Überwinterung konnte 1978/79 nachgewiesen werden (Flint & Stewart 1992). In Israel wird ein schwacher Herbstzug von Ende September bis Ende November registriert (Shirihai 1996).

Abgesehen von gelegentlichen Februar-Nachweisen kehren die Vögel im allgemeinen ab Anfang März in ihre Brutgebiete zurück, hauptsächlich Ende März bis in den April. Dementsprechend findet der Frühjahrszug in Israel von Mitte Februar bis Mitte April statt.

Damit ergeben sich im Durchzugsgeschehen im Vergleich zu *O. pleschanka* keine wesentlichen Unterschiede, doch beginnt der Wegzug jener Art schon im August und die Ankunft im Frühjahr erfolgt im allgemeinen später (Glutz von Blotzheim & Bauer 1988). Der Herbstzug setzt in Israel (bei *pleschanka)* ab Mitte September; der Heimzug ab Mitte März ein, also jeweils deutlich später als beim Zypernsteinschmätzer (Shirihai 1996).

Die Wanderungen vom Brutgebiet in die Überwinterungsgebiete verlaufen in einer breiten Front (Snow & Perrins 1998) durch Ägypten, den Nahen Osten und der Arabischen Halbinsel. Detailliertere Angaben dazu gibt nur Shirihai (1996) für Israel; nach Jennings (1981) kommt die Unterart *cypriaca* auf dem Zug selten an der Küste des Roten Meeres vor, während Bundy et al. (1989) sowie Richardson (1990) für die UAE und Hirschfeld (1995) für Bahrein nur *O. pleschanka* erwähnen. In Israel wird er als seltener Durchzügler, meist im Frühjahr, bezeichnet, so dass Durchzug ebenfalls aus Libanon, Syrien und Jordanien zu erwarten ist. Bei Harris et al. (1996) heißt es daher: „*rare on passage Levant and Egypt*". Baumgart (1995) macht zu beiden Arten folgende Angaben: „*Fest steht lediglich, daß auf dem Frühjahrszug Mitte März bis Anfang April (ab 13.3. bis in die ersten Apriltage mit gelegentlichen Nachzüglern bis um den 20.4.) regelmäßig Steinschmätzer auftreten, die eher als Zypern-, denn als Nonnensteinschmätzer einzustufen wären, obwohl sie teilweise auch letzterer Art zugeordnet werden*". Für Zentral-Syrien geben Serra et al. (2005) an, dass der Zypernsteinschmätzer zehnmal im März und April 2001 und 2002, währenddessen *pleschanka* zumindest fünfzehnmal zwischen Februar und Juni im Zeitraum 2000 bis 2003 gesehen wurde. Für den Libanon gibt es bei Benson (1970) nur die allgemeine Aussage, daß *pleschanka* im Herbst ein nicht seltener Durchzügler sei; Ramadan-Jaradi (1999) erwähnen neben *pleschanka* auch *cypriaca*, von dem danach drei Nachweise vom Herbst 1995 und 1996 sowie vom Frühjahr 1997 vorliegen. Andrews (1995) führt für Jordanien an, dass *cypriaca* recht selten im Frühjahr von Mitte März bis Anfang April durchzieht; frühere Nachweise von *pleschanka* „*may instead have been Cyprus Pied Wheatears*". Diese zogen von

Anfang März bis Ende April und es gäbe auch Berichte aus dem November und Dezember. Im Vergleich zu den Daten von SHIRIHAI (1996) sind diese Angaben zum Frühjahrszug doch zu überprüfen und es stellt sich die Frage, ob hier immer richtig bestimmt wurde.

Demnach erfolgt im Herbst nach dem Abzug aus dem Brutgebiet ein Durchzug durch Ägypten und – weit seltener – an der Ost-Küste des Mittelmeeres und der Küste des Roten Meeres in Saudi-Arabien (und wahrscheinlich auch dem West-Jemen) in die afrikanischen Winterquartiere. Der Heimzug verläuft ähnlich, über das Brutgebiet hinauswandernde Vögel tauchen regelmäßig an der türkischen Mittelmeerküste auf, obwohl ein eindeutiger Nachweis nach KASPAREK (1992) noch aussteht. KIRWAN et al. (2003) bezeichnen ihn aber inzwischen als regelmäßigen Durchzügler an der südlichen Küste und dem südlichen Westanatolien.

3. Die Überwinterungsgebiete

In den meisten Ausführungen dazu heißt es, dass der Zypernsteinschmätzer im südlichen Sudan und in Äthiopien (Abessinien) überwintert (z.B. VAURIE 1959, FLINT & STEWART 1992). Etwas ausführlicher wird es bei STRESEMANN et al. (1967) dargestellt: „*sie .... wandert teils durch Palästina, den Sinai und Mittel-Ägypten, teils durch Arabien nach ihrem im südöstlichen Teil des Sudan und in Abessinien (Danakil-Land) gelegenen Winterquartier (MEINERTZHAGEN 1930, GROTE 1937)*". In der ersten Monographie von PANOW (1974) findet sich eine kleine Verbreitungskarte, wo das Überwinterungsgebiet (bei Beschränkung auf die Paläarktis) im östlichen Sudan liegt. Im Handbuch von KEITH et al. (1992) wird dazu erstaunlich wenig gesagt, denn sie führen aus: „*Winter range unclear, apperently throughout winter range of nominate race*". In der Avifauna vom Sudan gibt NIKOLAUS (1987) für *O. p. cypriaca* an, dass die Art ein seltener Wintergast in den nördlichen Landesteilen von Oktober bis März ist. In Äthiopien wird – ebenfalls als Unterart vom *O. pleschanka* geführt – der Zypernsteinschmätzer im Nordost-Teil des Landes als „*uncommon to frequent (?)*" bezeichnet (URBAN & BROWN 1971). Es ist allerdings aus der Literatur nicht ersichtlich, ob er auch in weiteren Ländern Ostafrikas zumindest gelegentlich überwintert. So geben weder BRITTON (1980) und ZIMMERMAN et al. (1996) als auch der neuere Bestimmungsführer von STEVENSON & FANSHAWE (2002) auf diese Art ein, behandeln also nur *O. pleschanka.* Auch für Somalia wird von ASH & MISKELL (1983) ebenso verfahren.

Da GOODMAN & MEININGER (1989) die beiden Arten trennen, finden sich zumindest für Ägypten einige weitergehende Angaben. Danach ist *O. cypriaca* ein seltener, aber regelmäßiger Durchzügler von Mitte Oktober bis Mitte April. Neben mehreren Oktober-Nachweisen werden auch einige November-Beobachtungen genannt. Als einzigen echten Winter-Nachweis können sie eine Beobachtung vom 28.01.1996 von Aswan mitteilen. Demnach ist SNOW & PERRINS (1998) zuzustimmen, nach denen die Winterquartiere im Süden Sudans und in Äthiopien liegen und einige wenige auch in Ägypten überwintern (CRAMP et al. 1988 gehen nur auf *pleschanka* ein). Anzumerken ist hier aber, dass NIKOLAUS (1987) ausdrücklich vom „*northern Sudan*" spricht. In seiner gründlichen Darstellung formuliert aber auch SHIRIHAI (1996): Überwintert im Sudan und in Äthiopien.

4. Eigene Feststellungen

Äthiopien

Am 07.11.1996 konnte ich bei Debre Libanos (ca. 50 km nördlich von Addis Ababa) einen Zypersteinschmätzer beobachten (9°71′ N; 38°86′ E). Dieser Nachweis passt durchaus zu den Angaben von URBAN & BROWN (1971), zumal Äthiopen übereinstimmend als Hauptüberwinterungsgebiet der Art angesehen wird. In der Literatur sind genaue Darstellungen über Aufenthaltsgebiete, Ankunft, Abzug und evtl. Unterschieden zum Nonnensteinschmätzer nicht zu finden, da nur auf letztere Art eingegangen wird und selbst bei dieser nur relativ wenige Beobachtungen aufgeführt werden (GAJDÁCS & KEVE 1968, SUCCOW 1990, KIRMSE 1993) bzw. allgemein als „häufig" bezeichnet wird (CRAMP et al. 1988). In den „Recent reports" des Bull. ABC – diese Angaben dienen nur der Information und sind nicht zitierfähig – werden noch zwei weitere Beobachtungen von *cypriaca* vom 07.02.1997 bei Adis Ababa und vom 13.02.1997 bei Goba genannt.

Demnach fehlen aus dem Überwinterungsgebiet Äthiopien bis heute wichtige Informationen über Anzahl, Dauer der Anwesenheit, Habitat sowie zur Phänologie.

Tanzania

Am Rand des Michael GRZIMEK Way im Südost-Teil des Serengeti National Parks entdeckte ich am 27.11.2004 einen Vogel, der auf einem Akazienbaum saß (2°73′ S; 34° 91′ E). Das wäre sowohl für den Serengeti Park als auch für Tanzania der Erstnachweis, daher ist die Beschreibung beim East African Rarities Committee eingereicht worden.

Nach BRITTON (1980), ZIMMERMAN et al. (1996) und STEVENSON & FANSHAWE (2002) ist *O. pleschanka* in Kenya, Uganda und Nord-Tanzania ein häufiger Wintergast, wobei auch hier völlig offen ist, wie hoch der Anteil vom Zypernsteinschmätzer insgesamt und in den einzelnen Ländern ist. Vermutlich dürfte er in den nördlichen Teilen höher liegen; ein Nachweis von Nord-Tanzania ist daher eher als Ausnahme zu werten.

Ägypten

In der Zeit vom 30.12.2003 bis zum 05.01.2004 hielt ich mich an der Küste des Roten Meeres an der Lahami Bay, 20 km nördlich von Berenice, auf (23° 91′ N; 35° 46′ E). In dieser Zeit konnte ich täglich einen Zypernsteinschmätzer beobachten; am 30.12.2003 sowie am 03.01. und 04.01.2004 waren es zwei Vögel. Ich gehe davon aus, dass die Steinschmätzer hier überwintert haben. Diese Beobachtungen unterstreichen die Aussagen von GOODMAN & MEININGER (1989), dass die Art auch Wintergast ist. Sie können dazu aber nur einen Nachweis anführen, und auch in der Literatur finden sich nur wenige echte Winter-Beobachtungen. In der Rubrik „*Around the Region*" der Zeitschrift „OSME Bull." – auch diese Angaben sind nicht zitierfähig – werden folgende Feststellungen wiedergegeben: Am 23.01.1992 bei Abu Simbel zwei Vögel; am 23. und 24.10.1992 bei Abu Simbel ein Vogel sowie am 31.01.1993 ebendort 1 Ex. Letztere Beobachtung erscheint als Fotobeleg in der Arbeit von SMALL (1994). Weitere Nachweise aus Ägypten sind in der Literatur nicht zu finden; GOODMAN & MEININGER (1989) weisen aber daraufhin, dass einige ägyptische Nachweise von *O. pleschanka*

wahrscheinlich *O. cypriaca* betreffen werden, da sie lange Zeit nicht getrennt wurden. Sie führen zu *O. pleschanka* weiter aus: „*altough a few remain in Egypt*", was unter den neuen Erkenntnissen aber zu überprüfen wäre.

5. Diskussion

Die Wanderungen des Zypernsteinschmätzers von seinen Brutplätzen auf Zypern in die Überwinterungsgebiete, die Aufenthaltsgebiete in Ostafrika und der Heimzug nach Zypern kann derzeit nur aus Einzelbeobachtungen geschlossen werden, da auch heute noch von vielen Beobachtern die Art nicht vom Nonnensteinschmätzer getrennt wird. Auch die westlichen Populationen von *O. pleschanka* überwintern in Ostafrika, daher findet auch Durchzug durch den Nahen und Mittleren Osten und die Arabische Halbinsel statt (STRESEMANN et al. 1967, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988). Generell kann man den Durchzug aber weiter östlich verfolgen, und in Irak, Iran, Afghanistan, Pakistan und den Golfstaaten sollte man demnach nur mit dieser Art rechnen können. Der Zypernsteinschmätzer hingegen wandert auf einer relativ schmalen Front an der Ostküste des Mittelmeeres (dem Libanon, Syrien, Israel und Jordanien), dem Westteil der Arabischen Halbinsel, Mittelägypten und dem Sinai nach Sudan und Äthiopien. In diesen Ländern treten auf dem Zug aber beide Arten auf; es ist unklar, ob hierbei nicht überhaupt der Zypernsteinschmätzer überwiegt.

Nach SHIRIHAI (1996) sind in Israel beide Arten seltene Durchzügler. Ob ein Teil der Brutvögel direkt über das Mittelmeer nach Ägypten fliegt, ist bisher nicht bekannt. In den Durchzugsgebieten wandern dann beide Arten gemeinsam, wahrscheinlich gibt es auch keine Unterschiede im Habitat. *O. pleschanka* überwintert in Südwest-Arabien, dem Sudan und Tschad, Äthiopien, Eritrea, Somalia, Ostuganda, Kenia und Nord-Tanzania. Das Überwinterungsgebiet von *O. cypriaca* beschränkt sich dagegen auf den Sudan und Äthiopien (einschließlich Eritrea). Auf Grund der relativ kleinen Brutpopulation (im Gegensatz zur Schwestern-Art) besteht keine Notwendigkeit, sich über ein größeres Gebiet zu verteilen. Nach den vorliegenden Literaturangaben und den eigenen (wenn auch nicht sehr zahlreichen) Feststellungen kann man auch Südägypten zum regelmäßig aufgesuchten Überwinterungsgebiet rechnen. Inwieweit das auch für das westliche Saudi-Arabien und den Jemen zutrifft, bedarf der Überprüfung. Während JENNINGS (1981) noch Zweifel an Winter-Beobachtungen äußert (hier *O. pleschanka* betreffend), gibt STRAGG (1987) an, dass *O. pleschanka* gelegentlich im Dezember nachgewiesen wird. Nach BROOKS et al. (1987) ist – auch diese Aussagen beziehen sich auf *O. pleschanka* – die Art ein Wintergast im gesamten Jemen. Die Vermutung, dass hierbei ein großer Anteil von *cypriaca* dabei sein könnte, muss allerdings überprüft werden. Da dieser eine geringere Handschwingen-Projektion aufweist und nicht nur Flügel, sondern auch der Schwanz kürzer als bei anderen Art ist (s.u.), spricht vieles dafür, dass er nicht so weit südlich zieht. Das schließt nicht aus, dass gelegentlich Vögel bis nach Tanzania verschlagen werden, wie die Beobachtung vom Serengeti-Nationalpark beweist. Auch vom Nonnensteinschmätzer gibt es weiter südlich gelegene Nachweise, z.B. aus Süd-Tanzania und aus Südafrika (Natal), GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988).

Bei künftigen Beobachtungen in Ägypten, Ostafrika und der Arabischen Halbinsel sowohl zur Zugzeit als auch während des Winterhalbjahres von November bis Februar

müssen die beiden Arten grundsätzlich getrennt werden, um zu verlässlichen Aussagen zu kommen.

6. Hinweise zur Bestimmung

Im Folgenden werden noch einige Bemerkungen zur Bestimmung der beiden Arten angeschlossen. Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass manche Beobachtungsumstände es nicht zulassen werden, die Arten sicher zu trennen (s.a. SVENSSON 1992). Zur Brutzeit dürfte eine exakte Bestimmung normalerweise keine Probleme bereiten, denn hier sind sie geographisch völlig getrennt. Problematisch wird es aber schon in der südlichen Türkei, wo im Frühjahr beide Arten auftreten (KIRWAN et al. 2003). Auffallend ist in jedem Fall der abweichende Gesang von *O. cypriaca,* dieser erinnert mehr an ein Insekt, besteht aus einer Reihe von „bizz"-Lauten und ist damit zikadenartig. Männchen und Weibchen sind fast gleichgefärbt; das Weiß am Bürzel geht nicht so weit auf den Rücken wie beim Männchen von *O. pleschanka.* Die Brust ist immer rötlich. Flügel und Schwanz sind kürzer, der Kopf ist größer, was zu einer kompakteren Erscheinung führt. Er ist insgesamt kleiner, mit mehr gerundeten Flügeln und geringerer Handschwingenprojektion.

Auf die Unterscheidungsmerkmale sind sehr ausführlich SMALL (1994) und FLINT (1995) eingegangen, auf die hier verwiesen wird. Außerhalb der Brutzeit sind vor allem folgende Erkenntnisse wichtig:

- Der Zypernsteinschmätzer ist generell dunkler und zeigt in allen Kleidern weniger Weiß auf dem Bürzel.
- Im 1. Jahreskleid sind Männchen und Weibchen fast gleich gefärbt, aber auch hier immer dunkler als die andere Art.
- Die Unterseite ist rötlich und bleicht niemals aus.
- Der Oberkopf und der Nacken sind rußbraun bis graubraun.

Nach meinen eigenen Beobachtungen zeigen die Vögel außerhalb der Brutzeit einen graubraunen Oberkopf, der zu einem breiteren hellen Überaugenstreif kontrastiert. Der Überaugenstreif läuft hinter den Ohrdecken bis zum Nacken zu einem breiten grauen Band zusammen, das von hinten recht auffällig ist. Auf dieses Merkmal sollte immer geachtet werden, da es in der Form bei der anderen Art nicht auftritt.

Bei der Wahl des Lebensraumes im Überwinterungsgebiet gibt es bei beiden Arten keine Unterschiede, denn sie bevorzugen die offene Savanne mit Steinen und Büschen. Im Brutgebiet hat der Zypernsteinschmätzer eine größere Breite in der Habitatnutzung und besiedelt auch Bergwälder und Forsten. Wahrscheinlich nutzt er daher auch im Winterquartier eher Bäume als Sitzwarten (?), was beim Nonnensteinschmätzer vielleicht nicht so regelmäßig vorkommt. Den Zypernsteinschmätzer in der Serengeti hatte ich auf einer Akazie beobachtet, und auch die Vögel in der Lahami Bay nutzten vorwiegend Bäume als Sitzwarten und verteidigten diese gegen andere Arten.

Zusammenfassung

Der Zypernsteinschmätzer *Oenanthe cypriaca* wurde lange als Subspezies von *O. pleschanka* geführt. Jetzt wurde ihm Artrang zugesprochen. Er brütet nahezu ausschließlich auf der Insel Zypern. Die Population umfasst 150.000 bis 300.000 Paare.

Der Herbstzug beginnt im September und führt über das östliche Mittelmeer und durch Ägypten. Überwinterungsgebiete liegen im Sudan und Äthiopien. Aktuelle Nachweise belegen wahrscheinlich regelmäßige Wintervorkommen bereits in Südägypten. Am 27.11.2004 wurde ein Vogel im Serengeti-Nationalpark beobachtet. Das ist der erste Nachweis für Tanzania. Der Heimzug verläuft ähnlich, die Ankunft im Brutgebiet erfolgt im März und April. Genauere Untersuchungen zum Überwinterungsgebiet (Habitat, Anzahl, Anwesenheitsdauer, Nahrungsökologie, Phänologie) fehlen.
Abschließend erfolgen ergänzende Bemerkungen zur Unterscheidung der beiden Arten.

Literatur

ANDREWS, I.J. (1995): The Birds of the Hashemite Kingdom of Jordan. Dundee.

ASH. J.S., & J.E. MISKELL (1983): Birds of Somalia, their habitat, status and distribution. Scopus Spec. Suppl. No.**1**.

BANNERMANN, D.A., & W.M. BANNERMANN (1971): Handbook of the Birds of Cyprus and Migrants of the Middle East. Edinburgh.

BAUMGART, W. (1995): Die Vögel Syriens. Heidelberg.

BENSON, S.V. (1970): Birds of Lebanon. London & New York.

BRITTON, P.L. (1980): Birds of East Africa, their habitat, status and distribution. Nairobi.

BROOKS, D.J., M.I. EVANS, R.P. MARINS & R.F. PORTER (1987): The status of birds in NorthYemen and the records of OSME Expedition in autumn 1985. Sandgrouse **9**: 4-66.

BUNDY, G., R.J.CONNOR & J.O.HARRISON (1989): Birds of the Eastern Province of Saudi Arabia. Dhahran.

CRAMP, S. (Hrsg.; 1988): Handbook of the Birds of Europe the Middle East and North Africa : The Birds of the Western Palearctic. Vol. V. Oxford & New York.

FLINT, P. (1995): Separation of Cyprus Pied Wheatear from Pied Wheatear. Brit.Birds **88**: 230-241.

FLINT, P.R., & P.F. STEWART (1982): The Birds of Cyprus : An annotated check-list. (B.O.U. Check-list ; No.6). Tring.

FLINT, P.R., & P.F. STEWART (1992): The Birds of Cyprus. (Second Ed.). Tring.

GAJDÁCS, M., & A. KEVE (1968): Beiträge zur Vogelfauna des mittleren Äthiopien. Stuttgarter Beitr. Naturkde., Nr. **182**: 1-13.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K.M. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11/1: Passeriformes (2.Teil). Wiesbaden.

GOODMAN, S.M., & P.L. MEININGER (1989): The Birds of Egypt. Oxford & New York.

GROTE, H. (1937): Die Sommer- und Winter-Verbreitung von *Oenanthe pleschanka* (Lepech.) und *Oenanthe isabellina* (Cretzschm). Ornithol. Monatsber. **45**: 114-134.

HAGEMEIJER, E.J.M., & M.J. BLAIR (1997): The EBBC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. London.

HARRIS, A., H. SHIRIHAI & D.A. CHRISTIE (1996): The Macmillan Birder`s Guide to European and Middle Eastern Birds. London.

HIRSCHFELD, E. (1995): Birds in Bahrein. Dubai.

HOWARD, R., & A. MOORE (1991): A Complete Checklist of the Birds of the World. (Second Ed.). London.

JENNINGS, M.C. (1981): The Birds of Saudi Arabia : a checklist. Cambridge.

KASPAREK, M. (1992): Die Vögel der Türkei. Heidelberg.

KEITH, S., E.K.URBAN & C.H.FRY (1992): The Birds of Africa. Vol. IV. London.

KIRMSE, W. (1993): Ornithologische Beobachtungen in Äthiopien 1979/80 und 1983/84. Mitt. Zool. Mus. Berlin **69**, Suppl.: Ann. Ornithol. **17**: 47-74.

KIRWAN, G.M., M. ÖZEN, B. KURT & R.P. MARTINS (2003): Turkey Bird Report 1997-2001. Sandgrouse **25**: 8-31.

MEINERTZHAGEN, R. (1930): Nicoll`s birds of Egypt. Bd.1. London.

NIKOLAUS, G. (1987): Distribution Atlas of Sudan`s Birds with notes on Habitat and Status. Bonner Zool. Monogr. **25**: 1-322.

OLIVER, P.J. (1990): Observations on the Cyprus Pied Wheatear *Oenanthe pleschanka cypriaca*. Sandgrouse **12**: 25-30.

PANOW, E.N. (1974): Die Steinschmätzer der nördlichen Paläarktis. (Neue Brehm-Bücherei ; 482) Wittenberg Lutherstadt.

PANOV, E.N. (2005): Wheatears of Palearctic. Sofia & Moscow.

RAMADAN-JARADI, G., & M. RAMADAN-JARADI (1999): An updated checklist of the birds of Lebanon. Sandgrouse **21**: 132-170.

RICHARDSON, C. (1990): The Birds of the United Arab Emirates. Dubai & Warrington.

SERRA, G., M. ABDALLAH, A.A. ASSAED, G.A. QAIM & A.K. ABDALLAH (2005): A long-term survey in the central Syrian desert (2000-2003) – Part 1. Sandgrouse **27**: 9-23.

SHIRIHAI, H. (1996): The Birds of Israel. London.

SLUYS, R., & M. VAN DEN BERG (1982): On the specific status of the Cyprus Pied Wheatear. Ornis Scandinavica **13**: 123-128.

SMALL, B.J. (1994): Separation of Pied Wheatear and Cyprus Wheatear. Dutch Birding **16**: 177-185.

SNOW, D.W., & C.M. PERRINS (Hrsg.; 1998): The Birds of the Western Palearctic. Vol. II. (Concise Ed.). Oxford & New York.

STEVENSON, T., & J. FANSHAWE (2002): Birds of East Africa. London.

STRAGG, A. (1987): Birds of the Riyadh Region. Riyadh.

STRESEMANN, E., L.A. PORTENKO & G. MAUERSBERGER (1967): Atlas der Verbreitung palaearktischer Vögel. 2.Lieferung. Berlin.

SUCCOW, M. (1990): Zur Kenntnis der Vogelwelt des Bale-Hochlandes (Süd-Äthiopien). Mitt. Zool. Mus. Berlin **66**, Suppl.: Ann. Ornithol. **14**: 3-33.

SVENSSON, L. (1992): Identification Guide to European Passerines. (Fourth ed.) Stockholm.

SVENSSON, L., P.J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (2000): Vögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Stuttgart.

URBAN, E.K., & L.H. BROWN (1971): A checklist of the Birds of Ethiopia. Addis Ababa.

VAURIE, C. (1959): The birds of the palearctic fauna : Passeriformes. London.

ZIMMERMAN, D.A., D.A. TURNER & D.J. PEARSON (1996): Birds of Kenya and northern Tanzania. London.

Dr. Detlef Robel
Sanddornweg 6
D-03044 Cottbus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Robel Detlef

Artikel/Article: Zug und Überwinterung des Zypernsteinschmätzers Oenanthe cypriaca 45-52